



Zum Gespräch im Landeskirchenamt: Schüler und Lehrer des Gymnasiums in Biržai (Litauen).

FOTOS: UK

Toleranz lernen

SCHÜLER aus Litauen zu Gast in Lippe – Gemeinsam jüdischen Friedhof gepflegt

LIPPE – Es ist ein einmaliges Projekt, das in Litauen mit großem Interesse der Öffentlichkeit begleitet wird: Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums in Biržai pflegen seit einem Jahr gemeinsam mit Menschen aus Lippe den jüdischen Friedhof der Stadt.

Daraus ist ein lebendiger Austausch entstanden, in dem das Thema Toleranz im Mittelpunkt steht. 25 Schüler und Lehrer des Gymnasiums haben nun Deutschland kennengelernt – auf Einladung der Lippischen Landeskirche.

Mitglieder der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Lippe und der Lippischen Landeskirche haben im Sommer 2011 erstmals begonnen, gemeinsam mit den Schülern den großen jüdischen Friedhof in Biržai

von Wildwuchs zu befreien. Am 8. August 1941 waren in Biržai 2400 Juden, unter ihnen 900 Kinder, in einem nahen Wald erschossen worden. Damit fand die Jahrhunderte alte jüdische Geschichte in Biržai, wie überall in Litauen, ein schreckliches Ende.

Heute lebt diese Geschichte mit dem Einsatz der Jugendlichen wieder auf, nun gibt es auch jedes Jahr eine Gedenkveranstaltung in Biržai.

Toleranz ist das Thema für Gegenwart und Zukunft, das aus der gemeinsamen Aktion zur jüdischen Geschichte erwachsen ist. „Ich bin überzeugt, dass wir ohne gegenseitige Toleranz keinen Frieden haben“, sagte Landessuperintendent Martin Dutzmann, als er die Gruppe im Landeskirchenamt empfing, die von Pfarrer Miroslav

Danys (landeskirchlicher Osteuropabeauftragter), Gertrud Wagner (Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit) und Thomas Krüger (Marianne-Weber-Gymnasium Lemgo) begleitet wurde.

Die Lippische Landeskirche habe Partnerschaften zu Kirchen in aller Welt, unter anderem zur reformierten Kirche in Litauen, „nicht zuletzt deshalb, um Toleranz zu üben“, so Dutzmann.

Eindrucksvolle Foto-Dokumentation

Die Schüler in Litauen pflegen nicht nur den Friedhof, sie besuchen auch Menschen im Altenheim und helfen bei Umweltprojekten wie Neuanpflanzungen oder Säuberungsaktionen im

Wald. Eine eindrucksvolle Foto-Dokumentation ihrer Tätigkeiten zum Thema Toleranz brachten sie als Gastgeschenk ins Landeskirchenamt mit.

Auch bei ihrem einwöchigen Deutschlandaufenthalt stand Toleranz im Mittelpunkt. So haben sie unter anderem eine Synagoge in Köln besucht und in Lemgo in der Stiftung Eben-Ezer die Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung kennengelernt.

Im August werden sich nun zehn Schülerinnen und Schüler des Marianne-Weber-Gymnasiums in Lemgo zusammen mit 15 Erwachsenen auf den Weg nach Litauen machen, um dort ebenfalls eine Woche zu verbringen. Dann wird auch gemeinschaftlich wieder auf dem jüdischen Friedhof gearbeitet.

Stiftung Eben-Ezer verabschiedet starken Azubi-Jahrgang

Lemgo. In einer Feierstunde des Berufskollegs der Stiftung Eben-Ezer erhielten insgesamt 84 frisch gebackene Heilpädagogen und Heilerziehungspfleger jetzt ihre Zeugnisse. Damit verabschiedete die Schule den bisher stärksten Jahrgang in ihrer fast 20-jährigen Geschichte. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, ausgehend von diesem Jesuswort lud Schulleiter Klaus Berger die Zuhörerinnen und Zuhörer in seiner Abschiedsrede ein, mit ihm gemeinsam über Selbstbestimmung und innere Selbstständigkeit nachzudenken. Dabei spannte er den gedanklichen Bogen von der Frage, was es bedeutet, sein Leben selbst zu bestimmen, bis zur Aufforderung, sich selbst zum Thema zu machen und sich um sich selbst zu kümmern. Zu einer Feierstunde, die einen Tag später stattfand, begrüßte Bildungsjahrgangsstufenleiter Karl-Heinz Elbracht 52 Absolventinnen und Absolventen der Berufsfach-



schule für Heilerziehungshilfe und ihre Gäste. Diese wurde von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 1a mit gestaltet, die ihre Beiträge unter das Motto „Heiteres und Nachdenkliches rund um Schule und Lernen“ gestellt hatten. Sie interpretierten Texte von Goe-

the, Brecht und Wilhelm Busch in einer eigenwilligen und nicht immer ganz ernst gemeinten Fassung. Abschließend beschäftigte sich Klaus Berger mit dem Thema Vertrauen. Vertrauen in die Schule und ihre Ausbildung haben offensichtlich auch die Absolventen, die an

diesem Tag ihre Zeugnisse erhielten, denn 35 von ihnen bleiben der Schule treu und setzen im kommenden Schuljahr ihre Ausbildung an der Fachschule für Heilerziehungspflege fort. Das Foto zeigt die Abschlussklasse der Heilerziehungspflege (HEP 3c).

FOTO: PRIVAT



Abschied und Neubeginn: Die Absolventen der Förderschule zusammen mit Rektor Klaus Hollmann

FOTO: UK

Abschied und Übergang ins Erwachsenenleben

FEIERLICHE Entlassfeier an der Förderschule der Stiftung Eben-Ezer

LEMGO - 15 Schülerinnen und Schüler der Förderschule der Stiftung Eben-Ezer mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung wurden jetzt feierlich verabschiedet. Für jeden der 15 jungen Erwachsenen hatte Schulleiter Klaus Hollmann einen persönlichen Beitrag vorbereitet. Die Schüler der Klassen, die noch auf dem Schulweg sind,

begleiteten den Abschied der Absolventen musikalisch und tänzerisch. Eine Richtung für den Weg ins Arbeitsleben haben die meisten insofern schon, als die Abschlussklasse, die sogenannte Werkstufe, eng mit dem Ausbildungsbereich der Werkstatt für behinderte Menschen kooperiert und Praktika fest im Lehrplan verankert sind.

Folgende Schülerinnen und Schüler erhielten ihre Entlassurkunden:

Hakan Ter, Stefan Truglitza, Bastian Rehm, Marina Biehl, Pascal Schulte, Dennis Lange, Mareike Rubart, Mohamed Mumin, Jasmin Richter, Can Cancaja, Jana Lүfner, Hoilek Chan, Jacqueline Füh-ring, Stefan Dankowski und Petr Beloglazov.

Abschied von der Schule

15 Förderschul-Absolventen auf dem Weg ins Leben

Lemgo (la). 15 Schülerinnen und Schüler der Förderschule der Stiftung Eben-Ezer mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ wurden jetzt feierlich verabschiedet. Für jeden der 15

jungen Erwachsenen hatte Schulleiter Klaus Hollmann einen persönlichen Beitrag vorbereitet. Die Schüler der Klassen, die noch auf dem Schulweg sind, begleiteten den Abschied der Absolventen musikalisch und tänzerisch. Eine Richtung für den Weg ins Arbeitsleben haben die meisten insofern schon, als die Abschlussklasse, die sogenannte Werkstufe, eng mit dem Berufsbildungsbereich der Werkstatt für behinderte Menschen kooperiert und Praktika fest im Lehrplan verankert sind. Folgende Schülerinnen und Schüler erhielten ihre Entlassurkunden: Hakan Ter, Stefan Truglitz, Bastian Rehm, Marina Biehl, Pascal Schulte, Dennis Lange, Mareike Rubart, Mohamed Mumin, Jasmin Richter, Can Cancaja, Jana Lүfner, Hoilek Chan, Jacqueline Fүhring, Stefan Dankowski, Petr Belogla zov.



Rektor Klaus Hollmann überreicht Stefan Truglitz die Entlassurkunde.
Foto: privat

Zufrieden mit der Kreuzung

„Verkehr läuft flüssig“

Lemgo-Lüerdissen. Die Großbaustelle für den Umbau der Kreuzung Lüerdisser Weg/B 238 hat mit kilometerlangen Umleitungen für viel Verdruss gesorgt (die LZ berichtete mehrfach). Doch das Ergebnis ist für den Ortsausschuss Lüerdissen mehr als akzeptabel, so Vorsitzender Horst Kespohl.

„Alle Mitglieder des Ausschusses sind mit den Änderungen sehr einverstanden. Ich denke, die installierte Ampel wird an der Stelle für mehr Sicherheit sorgen, zumal dort viele Fußgänger unter anderem aus der Stiftung Eben-Ezer unterwegs sind. Und auch der Verkehr läuft dank der intelligenten Ampelschaltung flüssig“, hat Kespohl beobachtet. Zusammen mit Friedrich Remmert von der Dorfgemeinschaft hat Kespohl an der Bushaltestelle Blumen gepflanzt. „Damit da wieder etwas blüht.“

Die Kreuzung an der Einfahrt zu Neu Eben-Ezer war in zwei Bauabschnitten – im Herbst vergangenen Jahres und in diesem Frühjahr – vom Landesbetrieb Straßenbau („Straßen.NRW“) neu gestaltet worden. Unter anderem wurde eine Fußgängerampel durch eine komplette Lichtzeichenanlage ersetzt, die von den Fahrzeugen über Induktionsschleifen auf „Grün“ gestellt werden kann. (Rei)

Eben-Ezer nimmt Menschen tageweise auf

Entlastung auch für die Angehörigen

Lemgo. Wie wäre es mit einem Kinobesuch? Oder mit einer Runde knobeln? Vielleicht doch lieber Enten füttern im Park? Viele Angebote halten die Mitarbeiter der neuen integrativen Tagespflegestätte der Stiftung Eben-Ezer für ihre Klienten bereit.

Dass Bedarf da ist, erfuhren Marianne Ulbrich, Geschäftsführerin vom „Verein Diakonie ambulant“ in Detmold, und ihre Mitarbeiterinnen vom Pflegedienst fast täglich bei ihren Hausbesuchen in Lemgo. Als ideal geeignet für eine Tagespflegestätte haben sich laut einer Pressemitteilung die Räume der Förderstätte in Neu Eben-Ezer erwiesen. Das Besondere an dem neuen Angebot: Es handelt sich um eine integrative Tagesstätte, das heißt,

Menschen mit und ohne Behinderungen verbringen hier gemeinsam ihren Tag.

Aufgenommen werden kann jeder Erwachsene, der transportfähig und nicht bettlägerig ist. Neben körperlich geschwächten oder erkrankten Personen können auch Menschen tageweise unterge-

Mit eigener Biografie auseinandersetzen

bracht werden, die unter demenziellen Veränderungen und Orientierungsverlust leiden. Auch Personen mit Weglauftendenz werden von den geschulten Mitarbeitern betreut.

Die Teilnehmer verbringen den Tag in Gruppen und unternehmen viel zusammen, es gibt eine Garten- und eine Wan-

dergruppe, gemeinsame Spielenachmittage und gemeinsames Einkaufen und Kochen.

Möglich seien aber auch Einzelfördermaßnahmen wie zum Beispiel die Biografiearbeit. „Die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit kann persönliche Sicherheit geben, das Selbstvertrauen stärken und dabei helfen, sich mit negativen Erlebnissen und Brüchen im Lebenslauf auszusöhnen“, schreibt die Stiftung in ihrer Mitteilung weiter.

Von der Tagespflegereinrichtung würden sowohl der Klient als auch die Angehörigen profitieren. Die Höhe des von der Pflegekasse zur Verfügung gestellten Budgets ist gestuft nach der Pflegestufe. Infos unter ☎ (0 52 61) 215-720 (Alexandra Sachse).

Musik in Alt Eben-Ezer knüpft neue Bande

Festival »LiveDabei« führt Bewohner, Betreuer und Bürger zusammen

Lemgo (mv). Diese Veranstaltung ist geradezu ein Musterbeispiel für das gelungene Zusammenreffen und gemeinsame Erleben und Feiern von Bewohnern und Betreuern der Stiftung Eben-Ezer einerseits sowie der übrigen Lemgoer Bevölkerung andererseits. Beim Open-Air-Festival »LiveDabei«, das am vergangenen Wochenende wieder auf dem Stiftungsgelände an der Lage-

schen Straße stattfand, tanzten, klatschten und sangen in der Tat alle ausgelassen und in bester Stimmung. Bereits zum neunten Mal hatte das Team des Wohnbereiches III um Leiter Wilfried Stock die immensen Vorbereitungsarbeiten auf sich genommen und wiederum ein attraktives und für viele Musikgeschmäcker interessantes Programm auf die Beine gestellt – bei komplett freiem Eintritt übrigens. Freitagabend zunächst rockte die Partyband »Blackout Musikservice« auf der Bühne – und auch davor. Denn Saxophonist Timo Ludwig beispielsweise verstand es ganz hervorragend, sich mitsamt seinem Instrument unters Publikum zu mischen und kräftig Stimmung zu machen. Auf den darauffolgenden Samstag freuten sich die Bewohnerinnen und Bewohner von Eben-Ezer ganz besonders: Schließlich zählt das Lipperland-Orchester aus dem Extertal bei vielen zu den absoluten Favoriten.

Abends dann startete das eigentliche Highlight des Festivals: Dieter Kropp, ein wahrer Meister des deutschsprachigen Blues, betrat die Bühne. Sein Können und seine Leidenschaft schwappten sofort über auf die begeistertsten

Besucher über. So waren Wilfried Stock und sein Team am späten Samstagabend sehr zufrieden mit dieser Auflage des Festivals, das auch in 2013 zum zehnjährigen Jubiläum natürlich wieder stattfinden soll.



Brachten tolle Stimmung auf das Festivalgelände von Eben-Ezer an der Lageschen Straße: die Musiker von »Blackout Musikservice«.
Foto: Vehrkamp

Musiker lassen Zuhörer in jüdische Seele blicken

Duo „Klezmorim“ überzeugt im Café Vielfalt an Klavier und Geige

Lemgo. Musik und Geschichten aus der Welt des osteuropäischen Judentums hat das Duo „Klezmorim“ seinem Publikum geboten. Im Café Vielfalt wurde Kulinarisches aus dem Orient serviert – und Klezmer vom Feinsten.

Gefunden haben sich die beiden Musiker Piotr Miloslawski (Klavier und Violine) und Daniele Debrov (Violone) durch christlich-jüdische Projekte. Ihre Begeisterung für Klezmer-Musik und ihr Können präsentierten die Bielefelder am Freitagabend in einem breiten Repertoire traditioneller und vertrauter Melodien.

Das virtuose Geigenspiel von Debrov wurde gekonnt sanft ergänzt durch Miloslawskis Klavierspiel. Die Kombination erlaubte dem Zuschauer unweigerlich einen Sprung in die Welt glücklicher, feiernder Menschen. So blieb bei den fröhlichen Tanzmelodien kaum ein Fuß ruhig: Die Zu-

schauer gingen von Anfang an mit.

An anderer Stelle ließ das leidenschaftliche und melancholische Geigenspiel intensiv in die Tiefe der jüdischen See-



Gelungener Auftritt: Piotr Miloslawski (rechts) und Daniele Debrov haben das Publikum begeistert.

FOTO: DIRKS

le blicken. Auch die humorvolle Seite wurde aufgegriffen bei der Darbietung: Miloslawski trug mehrere jüdische Märchen vor. Und so verschmolzen Musik und Ambiente.

Dass der Klezmer-Abend gelungen war, bestätigten die Zuhörer: Die Lemgoerinnen und Freundinnen Regina Wagner, Hildegard Zachriat und Elisabeth Peleschkei lobten das Duo „Klezmorim“. Bei vielen Schmankerl wie Falafel, Humus oder Bulgursalat fühlten sich die Drei ein großes Stück in den Orient versetzt.

Nach der Pause, im zweiten Teil, griff auch Miloslawski zur Violine. Im musikalischen Zwiegespräch überzeugten er und sein Mitspieler Debrov mit einer weiteren Facette ihres Programms „Mazel Tov“, zu deutsch: „Viel Glück“. Mit den Zugaben „Hava Nagila“ und einem atemberaubenden, jazzig angehauchten Geigensolo von Debrov überzeugten die Mu-

siker die Zuschauer vollends.

Ina Meise-Laukamp, Besitzerin des Café Vielfalt, und Kantorin Anna Ikramova (beide im Kulturausschuss von Eben-Ezer) zeigten sich sehr zufrieden. Dank des Duos „Klezmorim“ ist es laut Ikramova gut gelungen, „musikalische und kulinarische Spezialitäten im Café Vielfalt zu verbinden“.

(dd)

Zeremonielle Musik

Klezmer (jiddisch) ist eine Musikrichtung, die sich an jüdischen Traditionen aus dem osteuropäischen Raum orientiert.

Die Klezmerim, Volksmusiker, die ursprünglich auf Hochzeiten spielten, verfügen laut Online-Enzyklopädie Wikipedia über ein breites Repertoire an zeremonieller und weltlicher Instrumentalmusik.

(dd)

Bei Eben-Ezer feiern alle im selben Takt

Neuntes „LiveDabei“-Festival lockt viele Besucher an die Lagesche Straße

Lemgo. Musik verbindet und vermittelt Lebensfreude. Dies haben am Freitag und Samstag Besucher des Festivals „LiveDabei“ erlebt. Dieses soll – organisiert von der Stiftung Eben-Ezer – alle Menschen zusammenbringen.

Und so kamen am Wochenende nicht nur die Bewohner der Einrichtungen von Eben-Ezer, ihre Betreuer und Angehörigen, sondern auch viele Lemgoer zum Festival an der Lageschen Straße. Weil auch das musikalische Programm ganz Unterschiedliches zu bieten hatte, tanzten die Gäste – ob mit Rollstuhl oder Gehwagen – vor der Bühne.

Hier spielte am Freitag die Party-Band „Blackout Musikservice“. Besonders Lieder von Udo Jürgens und der Schlager-Hit „Schatzi, schenk' mir ein Foto“ gefielen den Bewohnern von Eben-Ezer, die mitklatschten oder mitsangen. Am

Samstag stand Dieter Kropp mit seiner Band auf der Bühne. Das Lipperland-Orchester Alverdissen unterhielt ebenfalls die Zuschauer. „Das ist die Lieblingsmusik vieler Bewohner“, sagte Ingelore Möller von der Stiftung Eben-Ezer.

Abstimmen mit dem Strohsemmelfest

Das zweitägige Festival-Programm hatte das Team aus dem Wohnbereich Drei unter der Regie von Wilfried Stock auf die Beine gestellt. Mindestens ein Jahr Vorlaufzeit braucht, so Stock, eine solche Veranstaltung. Denn der Termin müsse mit dem Strohsemmelfest oder auch mit Übertragungen von Fußballspielen, wie in diesem Jahr, abgestimmt werden. Und kurz vorher müssen dann noch verschiedene Stände aufgebaut werden, damit sich die Festival-Besucher auch noch stärken können.



Unterhaltungskünstler: Saxophonist Tino Ludwig von der Party-Band „Blackout Musikservice“ spielt beim Festival in der tanzenden Menge.

FOTO: REINFELD

Das taten sie am vergangenen Wochenende, unter anderem mit Kaffee und Kuchen. Und viele Besucher freuen sich bereits jetzt auf das zehnte „LiveDabei“-Festival im kommenden Jahr, bemerkte In-

gelore Möller. Mit der neunten Musikveranstaltung kann das Organisationsteam zufrieden sein: Viele Bürger haben sich – auch am regnerischen Freitag – auf die Tanzfläche locken lassen. (nr)



Die Kinder der Froschgruppe kehren nach dem Umbau zurück in die Kita Regenbogen. FOTO: UK

Kitas feiern Einweihung

ARCHE Noah und Regenbogen laden zur Besichtigung ein

DETMOLD – Am Sonntag, 1. Juli, feiern die benachbarten Evangelischen Kindertageseinrichtungen Arche Noah und Regenbogen in Pivitsheide (Albert-Schweitzer-Str.) die Einweihung der neuen Räume für die U 3-Betreuung sowie die gemeinsam mit der Ideenwerkstatt Lebens(t)raum neu gestalteten Außengelände. Los geht es um 10 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der evangelisch-reformierten Kirche.

An diesem Tag besteht die Möglichkeit, sich alles in und rund um die Kitas anzusehen. Natürlich gibt es auch ein abwechslungsreiches Programm mit Flohmarkt, kreativen Spielen, Essen und Trinken.

Nach dem Ende der Umbauarbeiten konnte nun auch die Froschgruppe mit 23 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren wieder in die Kita Regenbogen zurückkehren. Insgesamt neun Monate

waren die Kinder und ihre Erzieherinnen in der Turnhalle der Kita Arche Noah zu Gast, wo sie herzlich aufgenommen worden waren.

Mit einem Ständchen und einem selbstgebackenen Kuchen verabschiedeten sich die Kinder von der Arche Noah und zogen mit Sack und Pack zurück in die Kita Regenbogen. Ein Dank geht an alle, die beim Umzug mitgeholfen und für die Verpflegung gesorgt haben.